

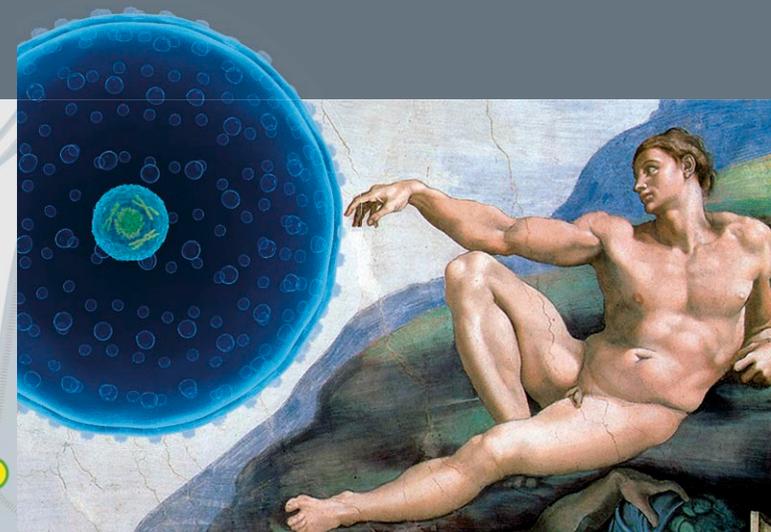
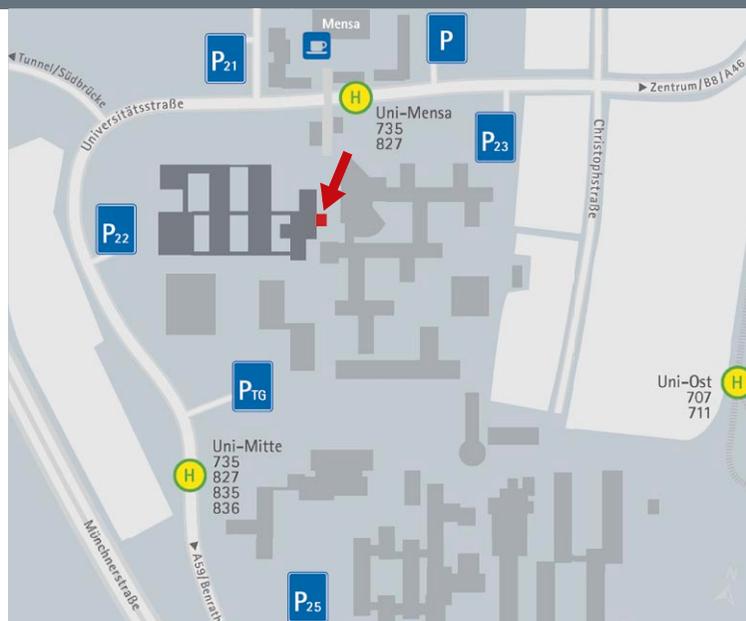
Hörsaal 2B (Roy Lichtenstein-Zentrum)
Gebäude 22.04, Universitätsstraße 1
Campus Heinrich-Heine-Universität

ÖPNV:

Linien 735, 827 bis Haltestelle „Uni-Mensa“

Linien 707, 711, 716 bis Haltestelle „Uni-Ost“

Linien 835, 836 bis Haltestelle „Uni-Mitte“



Lebenswissenschaften zwischen molekularer Medizin und Kulturwissenschaften

Zur aktiven Teilnahme sind eingeladen:

- die Wissenschaftlichen Mitarbeiter und Doktoranden aus Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen, Forscherschulen und Graduiertenkollegs
- interessierte Kolleginnen und Kollegen aller Disziplinen
- fortgeschrittene Studierende
- selbstverständlich alle, die sich für die hier aufgeworfenen Fragen interessieren

Für die Arbeitsgruppe:

Biologie: Eckhard Lammert, Detlev Riesner, Peter Westhoff

Medizin: Fritz Boege, Ulrich Hadding, Ertan Mayatepek, Helmuth Sies, Jürgen Schrader

Wissenschaftstheorie/-geschichte:

Dieter Birnbacher, Alfons Labisch

Kulturwissenschaft: Vittoria Borsò, Roger Lüdeke

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Tel. 0211-81-139 40 (Di-Do, 9-15 Uhr)
www.uni-duesseldorf.de

Das Interdisziplinäre Colloquium wird aus Mitteln der Van-Meeteren-Stiftung unterstützt.



Durch den Wissenszuwachs in den Lebenswissenschaften und in der Medizin werden immer weitere Aspekte der Natur des Menschen von sog. „natürlicherem“ Wissen in wissenschaftliches Wissens überführt. Sinn- und Wertfragen werden damit ebenfalls zu Fragen, die nicht mehr „der Natur nach“ entschieden werden können. Die aktuellen Urteile höchster deutscher Gerichte in Fragen der Prä-Implantations-Diagnostik oder der Sterbehilfe sind Beispiele für diesen Prozess. Es handelt sich mithin um herausragende Probleme sowohl des Wissenschaftsbetriebes als auch des Alltages. Deshalb ist das Wissen der auf das Leben gerichteten Wissenschaften sowohl innerhalb der Wissenschaftswelt als auch in der allgemeinen Lebenswelt in eine angemessene Sprache zu übersetzen: Es geht um den Dialog zwischen den Disziplinen, aber auch um den Dialog der Wissenschaften mit den Lebenswelten.

Um der interdisziplinären Diskussion an der HHU D ein Forum zu geben, möchte eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Biologen, Medizinern, Geistes- und Kulturwissenschaftlern jeweils einmal im Monat ein öffentliches Colloquium mit internen oder externen Experten durchführen. Die Frage des interdisziplinären Colloquiums „Lebenswissenschaften zwischen molekularer Medizin und Kulturwissenschaften“ lautet: Wie wirken sich die neuesten Ergebnisse der molekularen Biologie auf unser Menschenbild und unsere Lebenswelt aus?

Im Wintersemester 2010/11 finden im Hörsaal 2B – Roy-Lichtenstein-Zentrum der HHU (Gebäude 22.04) folgende Veranstaltungen statt:

Montag, 25.10.2010, 18.00 h

„Lebenswissenschaften zwischen molekularer Medizin und Kulturwissenschaften“

Eröffnung des Interdisziplinären Colloquiums durch den Prorektor der HHU D, Prof. Dr. Klaus Pfeffer; Einführung in das Colloquium durch Mitglieder der Arbeitsgruppe.

Allgemeine Einführung: Alfons Labisch

Biologie: Eckhard Lammert

Medizin: Jürgen Schrader

Wissenschaftstheorie: Dieter Birnbacher

Kulturwissenschaft: Vittoria Borsò

Montag, 15.11.2010, 18.00 h

Norbert Paul

U.-Prof. Dr. rer. medic. M.A.
Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Mainz

Der Mensch in der molekularen Medizin.

Zur Konstruktion genetischer Wirklichkeiten zwischen Labor und Lebenswelt

Die molekulare Medizin schafft neue Sichten auf das Leben. Wie können sich die Menschen in dieser neuen Welt zwischen den Botschaften der Laborwissenschaften einerseits und den Anforderungen des Alltags andererseits zurecht finden?

Montag, 13.12.2010, 18.00 h

Bernhard Horsthemke

U.-Prof. Dr. med.
Direktor des Instituts für Humangenetik
Universitätsklinikum Essen

Epigenetik – Was ist das?

Die Gene schienen bislang bestimmende Akteure in der Biologie des Menschen zu sein. Heute vermuten wir, dass die wenigen Gene, die der Mensch hat, anders arbeiten. Möglicherweise werden sie auch von aussen gesteuert. Was bedeutet, was kann Epigenetik?

Montag, 17.01.2011, 18.00 h

Hans-Jörg Rheinberger

Prof. Dr. rer. nat.
Direktor am Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin

Was ist ein Gen?

„Ein Gen - ein Protein „ – das war das Credo der Genetik von den 1940er bis in die 1990er Jahre. Seitdem das menschliche Genom bekannt ist, wissen wir, wie wenig Gene der Mensch hat. Was bestimmt dann die Biologie des Menschen? Was also bedeutet „Gen“ heute ?